

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 24

Rubrik: Haus und Heim

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haus und Heim

Wie soll ich mein Kind auf die Schule vorbereiten?

Die Frage ist nicht so einfach beantwortet. Natürlich soll man sein Kind auf den Schulbesuch vorbereiten. Aber das sieht zunächst einmal ganz anders aus, als sich das die meisten Mütter vorstellen. Vorbereiten heißt nämlich nicht, seinem Jungen oder Mädchen Lesen, Schreiben oder Rechnen beibringen, denn das sind die Dinge, die er in der Schule viel besser lernt. Übrigens würden ja die Mütter ihr Kind auf eine veraltete Weise unterrichten und dem Jungen damit das Lernen unnötig erschweren. Noch gefährlicher aber ist, wenn das Kind, das durch solche Kenntnisse, die der Schulkamerad nicht hat, leicht überheblich wird und nicht mehr in der Schule aufpaßt, weil ihm das ganze zu langweilig ist. Er weiß das ja schon alles, was der Lehrer sagt. Damit muß Fritz naturgemäß alle Lust und Freude an dieser ersten Schulzeit verlieren — ein Fehler, der gar nicht wieder gutzumachen ist.

Wie soll man aber nun sein Kind auf die Schulzeit vorbereiten, besonders dann, wenn es aufgeweckt und empfänglich für alles „Lernen“ ist?

An Vorbereitungsarbeit für die Mutter bleibt genug zu tun, vor allem dann, wenn sie mit Liebe und Überlegung durchgeführt wird. Weitaus wichtiger als irgendeine wissenschaftliche Kenntnisvermittlung, für die ja die Schule der ideale Mittler ist, ist alle praktische Vorbereitung, d. h. ein Vertrautmachen mit den Dingen, mit denen sich der Lehrer bei 40 Schülern nicht befassen kann. Die Mutter weiß ganz genau, daß Fritz bereits am ersten Schultage seinen Mantel und Mütze irgendwo aufhängen muß, daß er sich in der Turnstunde selbständig an- und ausziehen muß. Ihn so zu erziehen, daß er diesen kleinen Dingen des Alltags nun nicht hilflos gegenüber steht, ist Arbeit der Mutter. In Zukunft wird aber Fritz auch in seinen Hesten und Büchern Ordnung halten müssen. Sollte man ihm das nicht erleichtern, indem man ihn dieses letzte Vierteljahr vor dem ersten Schulbesuch schon langsam dazu erzieht. Und ist Fritz das einzige Kind, dann muß die Mutter auch besondere Sorgfalt darauf verwenden, daß er dem Gemeinschaftsleben mit andern Kindern nicht hilflos gegenübersteht; sondern daß er liebevoll, hilfsbereit und kameradschaftlich denken lernt.

Für die Schulzeit vorbereiten heißt aber auch, das Kind seelisch für die kommende Zeit mit seinen Freuden und Pflichten wecken. Der gewünschte Erfolg stellt sich aber bestimmt nicht ein, wenn die Mutter den Ausspruch „Warte nur, wenn du erst in der Schule bist ...!“ zum geflügelten Schreckenswort macht. Die kleine Seele des Kindes für seine Aufgabe bereit zu machen, heißt ja nicht, es abschrecken, sondern im Gegenteil, ihm die ganze Freude und das Glück, lernen zu dürfen, zu übermitteln.

Die Phantasie ging durch

Nachmittags kam mein Junge aus der Schule nach Hause und erzählte mir: „Mutter — mir ist ein großer Dohse nachgelaufen. Er hatte grüne Hörner und rote Augen!“ Ich lachte

über diese ganz offensichtlich erfundene Erzählung. Aber am nächsten Tag kam mein Junge mit anderen Märchen. Einmal war er beinahe entführt worden. Dann hatte ihn ein Omnibus überfahren. Natürlich war alles geschwindelt. Die Phantasie ging mit dem Jungen durch. Das beobachtet man wohl häufig bei heranwachsenden Kindern. Ich kaufte nun ein schönes Notizbuch und einen Bleistift und forderte meinen Jungen auf, jeden Tag wenn er nach Hause kam, seine neue Geschichte in das Buch hineinzuschreiben, damit kein „Irrtum“ entstehe. Nur verlangte ich, daß die handelnden Personen einen anderen Namen haben müßten, als den Namen meines Jungen. Und wirklich hat der Junge zwei Wochen hindurch Geschichten in der tollsten Form erfunden, sich von der Seele geschrieben und nachher dieses Lügenspiel aufgegeben, weil ihm nichts mehr einfiel und er außerdem die Mühe hatte, nachher alles notieren zu müssen.

Jetzt baden

mit den neuen MODERNA

Garten-, Strand- und Bade- KLEIDERN

Badekleid, Wolle	5.90
Badekleid, Wolle	7.90
	9.75, 10.50, 12.50, 14.80
Strand-Pully	von 3.00 an
Garten-Kleider	von 9.50 an
Shorts	von 4.80 an

MODERNA
TRICOTAGEN A.G.
BERN MARKTGASSE 49

« DAMENWASCHE »
BERN, MARKTGASSE 49
Haus neben CIOLINA



„Im
Merkur
kaufen wir gut
das sagte schon
meine Mutter!“

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G.
Marktgasse 22, Bern